

verzweifelten Uebersetzer. „Amore in agguato“ heisst nicht „Die Liebe auf der Lauer“ (No. 195), sondern „Amor auf der Lauer“, — wie denn überhaupt die Synonymität der Liebe und des Liebesgottes in den romanischen Sprachen dem armen Uebersetzer vieles Stolpern verursacht hat. — „I primi fiori“ kann doch nicht „Die erste Blüthe“ heissen, sondern bedeutet „Die ersten Blumen“. — Wer sagt denn (zwischen No. 544 und 545: „Marcello läst seine Psalmen durch vier Frauenzimmer — „Signore“ steht im Italienischen! — sinnen“? — Und so könnte das Sündenregister in infinitum fortgesetzt werden. Doch mag ein recht schwerer Fehler hier schon die Reihe beschliessen: Ueber No. 621: „Kupfersticharbeiten“ (schöne Art zu katalogisiren!) steht fett gedruckt zu lesen: „Kallographie, königliche, zu Rom, Rom“. Ein jeder sieht, dass nur ein ganz gedankenloser Mensch so das italienische „Calcografia“ verprudeln konnte.

In der griechischen Abtheilung erscheint unter No. 16 „Die Venus von Milos“ — statt von Melos oder Milo — „vollkommen ergänzt“ unter dem Namen des Philippotis statt unter dem des Koffos. — Das Verzeichniss der griechischen Oelgemälde beginnt mit den Werken des Nikiphoros Lytras aus Attika unter den Nrn. 23 und 24, und ebendieselben Bilder treten unter dem Namen „Lytras N., Athen“ noch einmal als No. 38 und 39 auf, das zweite aber hier der Abwechslung wegen als Sylvester-Abend, während es früher Neujahrstag war; das erstere falsch als „Brander von Canaris“, während es vorher als „Kanaris, Brander-schiff“, bezeichnet war.

Natürlich ist der Katalog überall von gleicher Beschaffenheit, und es könnte nun auch noch die skandinavische, die russische und jede andere Abtheilung durchgegangen werden. Doch genug der traurigen Lese. Es sei nur noch bemerkt, dass unter „Rufsland“ über den Werken Ludwig Bohnstedt's ein ganz besonderer Unstern gewaltet hat. Da ist beinahe Alles falsch: Villa Borhardt — statt Borchard, Villa Rapherr — statt Rapher, Villa March (auch eine Nummer zu wenig, 37 gehörte mit dazu) — statt Marc. Trostenetz, Gouv. Charkow. —

Wie lange wird man noch bei allen grossen Ausstellungen derartige Gegenstellungen machen müssen, und wann endlich wird man begreifen, dass das wichtige und schwierige Geschäft der Katalogisirung nicht in die ersten besten, sondern in zuverlässige und berufene Hände zu legen ist, und nicht nur in berufene, sondern auch in solche, die etwas thun wollen und nicht für die gewissenhafte und fachgemässe Ausführung der ihnen übertragenen Arbeit entweder zu faul sind oder sich zu vornehm dünken?

III. Frankreich.

Es ist von allen Seiten ausgesprochen und bestätigt worden, dass es den Franzosen gelungen ist, sich auf der Weltausstellung in allen Zweigen der Kunst und Industrie so vertreten zu lassen, dass auch nicht der mindeste Einfluss des grossen nationalen Unglückes seit dem Jahre 1870 sich bei ihnen wahrnehmen liess. Da zu der in Frankreich allgemein herrschenden richtigen Auffassung von der Wichtigkeit der Kunst für die Cultur und die Ehre eines Landes diesmal